

# Thema des Tages

## „Wir könnten in eine Sackgasse geraten“

Weltweit steigen die Temperaturen, in den Alpen sogar doppelt so schnell wie im globalen Schnitt. Das verändert viele Bereiche des Lebens nachhaltig. Was sein wird und werden kann – ein Ausblick.

Von Nico Knappe

**Ehrwald** – Palmen im Inntal, das kann sich Glaziologin Andrea Fischer gut vorstellen – zumindest in 50 Jahren und wenn sich die Erde weiter so erwärmt wie bisher. Und dies im Alpenraum sogar doppelt so schnell wie im globalen Schnitt. Dass das Tirol verändert, darüber ist sich die Diskussionsrunde beim Alpenklimagipfel auf der Zugspitze am Donnerstag einig. Neben der Glaziologin Fischer diskutierten der ehemalige EU-Kommissar Franz Fischler, der Seilbahnsprecher der Wirtschaftskammer Reinhard Klier, Tobias Hipp vom Deutschen Alpenverein (DAV) sowie Hannes Vogelmann von der Umweltforschungsstation Schneefernerhaus.

„Wir könnten in eine Sackgasse geraten“, warnt Franz Fischler und bezieht sich auf historische Parallelen – im 17. Jahrhundert sei die Natur in

Tirol kurzzeitig geopfert worden. Damals wurden große Waldflächen irreversibel für die Bergbau-Industrie gerodet. „Wir müssen Kipppunkte verhindern. Dazu müssen wir miteinander besprechen, wo genau diese liegen.“ Besprochen wurde ebenso das Spannungsfeld, das

zwischen Tourismus und Umwelt- und Klimaschutz besteht.

Tobias Hipp vom DAV sieht eine Diskrepanz zwischen den Zielen und der Umsetzung in der Tiroler Tourismusbranche: „Der Tiroler Weg des Tourismus ist wunderbar, aber das spiegelt sich in keiner

Weise in der konkreten Planung wider, wo sich zum Beispiel noch große Gletscherausbau-Projekte finden.“ Hipp kritisiert auch, dass es im Tiroler Seilbahnprogramm viele Schlupflöcher gebe, die nicht auf einen nachhaltigen Tourismus zielen. Seilbahnsprecher Reinhard Klier versucht diese Vorwürfe zu entkräften. Er weist darauf hin, dass die Seilbahnen vor allem qualitativ wachsen würden und nicht mehr in der Menge – bis auf fünf Projekte, die noch in Diskussion seien. Klier sieht positiv in die Zukunft und verweist auf den Vorteil, dass der Tiroler Tourismus sehr klein strukturiert ist: „Familien denken und planen in mehreren Generationen – da schwingt die nachhaltige Perspektive immer mit.“

In der fair und respektvoll geführten Auseinandersetzung erklärt Tobias Hipp, warum er sich klare politische Entscheidungen



Gletscher, Schnee, Gipfel: Durch den Klimawandel bekommt das Bild von Tirol Risse. Symbolfoto: Böhmi

### Urlaub daheim unter Palmen

Durch die Erwärmung werden sich in Zukunft auch Pflanzen in Tirol ansiedeln, die bisher nur weiter südlich vorkamen. „Es kann durchaus sein, dass wir in 50 Jahren Palmen im Inntal wie am Gardasee haben“, glaubt Andrea Fischer, Glaziologin und Wissenschaftlerin des Jahres 2023. „Es kommt auch darauf an, wie sich das Niederschlagsangebot und die Frostereignisse entwickeln.“

Der Klimawandel wird das

gen wünscht: „Wenn ich entscheide, dass mir die Ökosysteme des Hochgebirges wichtig sind, dann muss das auf allen politischen Bereichen ernsthaft umgesetzt werden.“

### TT-MAGAZIN

**Sommerküche.** Das Grillen von Fleisch gehört für viele im Sommer dazu, manche mögen es lieber roh: das perfekte Beef Tatar. Und: Astrophysikerin Lisa Kaltenegger darüber, ob es fremdes Leben im All gibt.



### TIROL

**Geldgeschenk** Warum sich ein Tiroler Verein so sehr über 522.800 Euro freut, die dieser von Millionenerbin Marlene Engelhorn bekommt. Der „Gute Rat für Rückverteilung“ hat sich für das Projekt entschieden. Seite 10

### SO FINDEN SIE

Apothekendienste ..... Seite 40  
Fernsehprogramm ..... Seite 30  
Horoskop ..... Seite 51  
Kinoprogramm ..... Seite 43  
Kultur ..... Seite 34  
Tirol ..... Seite 6  
Glücksspiele ..... Seite 40  
Nachrichten ..... Seite 16  
Notdienste ..... Seite 38

Rätsel ..... Seite 63  
Sport ..... Seite 56  
Veranstaltungen ..... Seite 42  
Volkskultur ..... Seite 36  
Wetter ..... Seite 28  
Wirtschaft ..... Seite 26  
Telefon TT-Club ..05 04 03- 1800  
Telefon Abo .....05 04 03- 1500  
Mail Service .....service@tt.com  
Mail Anzeigen .....verkauf@tt.com

### Kein Schneehuhn im Karwendel

„Das Schneehuhn wird im Karwendel in wenigen Jahrzehnten nicht mehr vorkommen“, sagt Hermann Sonntag, Ex-Geschäftsführer des Naturparks Karwendel. „Durch die Erwärmung wird es in höhere Lagen verdrängt und hat irgendwann keinen geeigneten Lebensraum mehr.“

### Lichte Fichtenwälder

Fichtenwälder in Monokultur werden den Extremwetterereignissen, den Hitzeperioden und dem Borkenkäfer nicht standhalten. „Wir müssen uns vom Bild der dunklen Tiroler Fichtenwälder verabschieden“, sagt Hermann Sonntag, Ex-Geschäftsführer des Naturparks Karwendel.

### Wenig Wasser am Venediger

Die Neue Prager Hütte am Großvenediger musste Saisonen schon frühzeitig beenden, weil kein Wasser mehr da war. „Es ist möglich, dass in Zukunft einzelne Hütten aufgrund der Auswirkungen der Klimakrise nicht mehr bewirtschaftbar sind“, sagt Tobias Hipp vom Deutschen Alpenverein.

### Die Gletscher unter ferner liefen

Der Gepatschferner ist der zweitgrößte Gletscher Österreichs. In den kommenden Jahrzehnten wird er stark schrumpfen. „Ganz oben sollte noch ein sehr kleiner Gletscher bleiben“, sagt Andrea Fischer, Glaziologin und Wissenschaftlerin des Jahres 2023. „Die große Frage ist, wie gut dieser Gletscher dann noch zugänglich sein wird, wenn es rundherum taut und sich das Gestein bewegt.“

Leben in Tirol nachhaltig verändern. Im Bild finden sich fünf Szenarien, die in nicht allzu ferner Zukunft eintreten könnten.

Foto: Mapcreator

Franz Fischler schließt daran an und warnt: „Nur mit Hochglanzbroschüren wird es nicht gehen.“ Er wünscht sich, dass die drei Säulen der Nachhaltigkeit – also Ökologie, Soziales und Wirtschaft – nicht nur nebeneinandergestellt werden, sondern die Frage müsse sein: „Wie kann ich zwischen den dreien eine funktionierende und langfristige Verbindung zusammenbringen?“

Vor allem über mehr Dialogformate. So ist es in der Diskussion und auf dem ganzen Alpenklimagipfel immer wieder zu hören. Sich zusammenzu-

setzen, auf Augenhöhe zu diskutieren, damit nicht die Interessen weniger, sondern aller umgesetzt werden. Franz Fischler reist dafür gedanklich noch einmal ins 17. Jahrhundert zurück: „Damals wollten die Bankiers aus Augsburg um jeden Preis Gewinne machen und haben durch falsche Forstwirtschaft Lawenstriche geschaffen, die noch heute da sind.“

Im Hier und Jetzt stehen aber nicht bloß einzelne Hänge und Bäume auf dem Spiel. Nichts ist so beständig wie der Wandel, wusste bereits Hera-

klit, und auch Tirol wird sich in den kommenden Jahrzehnten wandeln, vermutlich so umfassend wie kaum zuvor. Wasserversorgung, Naturgefahren im alpinen Bereich, Landwirtschaft in Zeiten von Hitzeperioden und Starkregen, Tourismus mit weniger oder keinem Schnee, Berge, die ihre Stabilität verlieren, weil der Permafrost taut. Die Herausforderungen sind groß.

Bei Formaten wie dem Alpenklimagipfel wird über Lösungen diskutiert. In 50 Jahren dann vielleicht im Inntal unter Palmen.



Archivfoto: APA/EKPA/Groder

„Es kann durchaus sein, dass wir in 50 Jahren Palmen im Inntal wie am Gardasee haben.“

Andrea Fischer  
(Glaziologin)



Archivfoto: Falk

„Wir müssen Kippunkte verhindern. Dazu müssen wir besprechen, wo diese liegen.“

Franz Fischler  
(Ehemaliger EU-Kommissar)